Indiana Tribüne.

— Erscheint —

täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents. Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Office: 140 O. Maryland St.

Indianapolis, Ind., 6. Februar 1888.

Ein knieschwacher Bräutigam.

Etwa 22 Meilen südlich von Tombstone in Arizona und etwa 5 Meilen von der Grenze zwischen Mexico und den Ver. Staaten entfernt, befindet sich die San Pedro Ranch, deren Eigenthümer, Don Jose Maria Elias, über etwa 80,000 Acker Land verfügt. Außerdem hatte er noch in früheren Jahren die Verwaltung über 100,000 Acker Land zu führen, die seinen beiden Nichten, zwei bildhübschen Mädchen, gehörten.

Don Jose fand großes Gefallen an dem Verkehr mit Amerikanern und kam sehr häufig nach Tombstone hinüber, um sich in Gesellschaft derselben zu amüsiren. Zu seinen zahlreichen Freunden gehörte auch ein junger amerikanischer Arzt in Tombstone, Dr. Bartlett. Derselbe hatte sich in die damals 19 Jahre alte Nichte Don Joses verliebt und trug sich allen Ernstes mit dem Gedanken, das Mädchen zu heirathen, er war aber noch Anfänger und hatte keine genügende Praxis, um ihm einen anständigen Lebensunterhalt zu sichern.

Eines Tages befand sich ein Zeitungsschreiber aus Tombstone auf Don Joses Ranch und machte von der Gastfreundschaft desselben ausgiebigen Gebrauch, als auch Dr. Bartlett herangefahren kam und von dem freigebigen Mericaner allerdings sehr anständig, aber immerhin auf eine sehr zurückhaltende Weise empfangen wurde. Don Jose schien den Doctor nicht zu leiden und benutzte bald einen Vorwand, um sich aus seiner Nähe zu begeben. Der Doctor klagte nun dem Zeitungsmenschen sein Leid. Er — Dr. Bartlett — sei davon fest überzeugt, daß die schöne Inez, die ältere Nichte des Mericaners, ihn gern zum Manne haben wolle, doch sei Don Jose ein Gegner der Heirath und wolle von derselben nichts wissen. In seiner kläglichen Angst bat der Doctor den Zeitungsmann um Rath. „Ihnen kann bald geholfen werden," sagte der resolute Zeitungsschreiber. „Wenn Sie ganz genau wissen, daß das Mädchen Sie lieb hat, dann brennen Sie mit ihr einfach durch. Ihr Kutscher, den Sie aus Tombstone mitgebracht haben, ist, wie ich weiß, gleichzeitig Friedensrichter und vollständig berechtigt, das Band der Ehe um Sie zu schlingen. Einen besonderen Trauschein brauchen Sie jetzt noch nicht in Arizona vorzuweisen, wenn Sie sich verheirathen wollen, und Ihr Kutscher wird jedenfalls gern einige Dollars verdienen, indem er Sie mit dem Mädchen auf amerikanischem Boden traut."

Der Doctor dankte für den Rath mit glühenden Worten und erklärte sich mit demselben sofort einverstanden. Er suchte seine Geliebte auf und theilte ihr mit, daß sie sich bereit halten solle, noch an dem heutigen Tage seine Gattin zu werden. Bei Anbruch des Abends habe sie nur nöthig, sich zu ihm in die Kutsche zu setzen; über der Grenze in Arizona werde schon der Kutscher und gleichzeitiger Friedensrichter alles Uebrige besorgen, so daß der „böse Onkel" gegen die vollendeten Thatsachen nicht mehr werde ankämpfen können.

Das Mädchen war sofort bereit, auf den Plan einzugehen, und ihr Liebhaber suchte wieder die Gesellschaft des von ihm gefürchteten Onkels auf. Don Jose fühlte sich allerdings in seiner Nähe nicht behaglich, machte aber gute Miene zum bösen Spiel und spülte seine Verdrossenheit mit reichlichen „Schlucken" von Mescal, dem mexicanischen Whisky, hinunter. Endlich war der langweilige Doctor so weit, daß er erklärte, er müsse nach Hause fahren. Der Zeitungsmann zwinkerte ihm verständnißinnig mit den Augen zu, war aber nicht wenig erschrocken, als der Doctor sich in seiner vollen Höhe aufrichtete und wie ein demüthiger Sünder seinem Gastfreunde Don Jose die Mittheilung machte, daß er die Absicht gehabt habe, die schöne Donna Inez zu entführen, er sei aber ein ehrlicher Mann und habe sich später eines Besseren besonnen. Er bitte hiermit freundschaftlichst „auf friedlichem Wege" um die Hand der Donna Inez.

Der Zeitungsschreiber war wie aus den Wolken gefallen. Sein Erstaunen verwandelte sich in Bestürzung, als der Doctor ihn einfach als den Urheber der Entführungsidee bezeichnete. Don Jose gerieth in eine solche Wuth, daß er dem Redacteur befahl, sich sofort aus dem Hause hinauszuscheeren, und auch der Doctor drückte sich nach einer Weile, nachdem er von dem erzürnten Plantagenbesitzer die Mittheilung erlangt hatte, daß man seine Werbungen um Donna Inez entschieden mißbillige. Das arme Mädchen hatte sich bereits in den Wagen des Kutschers und Friedensrichters geflüchtet und war ganz erstaunt, als sie ihren Onkel herankommen sah, der sie als ihr Vormund aufforderte, das Gefährt wieder zu verlassen. Sie leistete dieser Aufforderung Folge, da ihr Geliebter neben ihrem Onkel stand und dabei ein möglichst dummes Schafsgesicht machte.

Das Mädchen, welches sich auf diese Weise bloßgestellt sah, warf auf ihren Anbeter kaum einen Blick und erklärte sich sofort Willens, ihrem Onkel wieder in das Haus zu folgen. Von der Zeit an hatte Dr. Bartlett bei ihr ausgespielt, und sie theilte ihm unumwunden mit, daß sie von ihm nichts mehr wissen wolle. Sie habe sich überhaupt überzeugt, daß er sie nicht ihrer eigenen Person halber, sondern nur wegen ihres Vermögens habe heirathen wollen. Kurze Zeit darauf reichte sie einem reichen, jungen Mericaner die Hand.

Auch der Zeitungsschreiber kam wegen seines verunglückten Rathschlages bei dem alten, jovialen Don Jose in Verruf und durfte sich lange Zeit bei ihm nicht blicken lassen, doch gelang es ihm schließlich, bei einer festlichen Kneiperei in Tombstone sich wieder in die Gunst des Mericaners einzubürgern und seine Verzeihung für den tollen Rath zu erhalten, den er dem Dr. Bartlett ertheilt hatte. Der kniesschwache Doctor hat sich später mit einem armen Mädchen verheirathet, bei dem er keine Gefahr lief, sich der Verfolgung unwilliger Verwandten auszusetzen.

Das Ende eines Einsiedlers.

Seit länger als 35 Jahren wohnte in der Nähe von Middletown im Staate New York in einer einsamen Waldhütte ein alter Einsiedler Namens Dave Day, welcher in dem Rufe stand, ausgezeichnete Kenntnisse in der Botanik zu besitzen. Er ernährte sich dadurch, daß er für Apotheken und Aerzte in dem Walde Kräuter sammelte und dieselben verkaufte; im Uebrigen waren seine Lebensbedürfnisse so bescheiden, daß ihm sein Unterhalt fast gar keine Sorgen machte. Was an ihm zehrte, war die Erinnerung an ein junges Mädchen, dem er vor 35 Jahren sein ganzes Herz geschenkt und das ihm ewige Treue versprochen hatte, nur um einen Tag vor der Hochzeit mit einem blutjungen Farmerburschen aus der Nachbarschaft durchzubrennen. Dave Day nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich in die Wildniß begab, dort sich eine bescheidene Blockhütte baute und allen Verkehr mit den Menschen, soweit dies überhaupt möglich war, mied, bis ihn der Tod ereilte. Vor einigen Tagen fand man seine Leiche in der Hütte. Offenbar war der Arme schon seit längerer Zeit gestorben, ohne daß Jemand an seinem Sterbebette gestanden hätte, um ihm die letzten Augenblicke seines Lebens zu lindern!

Chinas Jammer.

(Aus der „National Ztg.")

Obgleich Europas Interesse gegenwärtig durch hochwichtige politische Fragen in Anspruch genommen ist, so wird ein so entsetzliches Unglück, wie es gegenwärtig aus China gemeldet wird, dennoch nicht unbeachtet vorübergehen und großes Mitgefühl erwecken; handelt es sich doch um ein Naturereigniß, durch welches mehrere Millionen Menschen obdachlos geworden sind, Hunderttausende ihr Leben eingebüßt haben, und viele blühende und schöne Städte vom Erdboden verschwunden sind.

Der verrätherische Hoang-Ho oder „Gelbe Fluß", der schon seit dem grauen Alterthum so viel Unheil in dem chinesischen Staate angerichtet hat und durch die großartigen Verheerungen, die er von Zeit zu Zeit anrichtete, in den Annalen des Landes berüchtigt ist, ist wieder einmal aus seinen Ufern getreten, und die Wasser haben diesmal mit solcher verheerender Kraft gewüthet, daß die früheren Ueberschwemmungen in ihren unheilvollen Folgen weit hinter der gegenwärtigen zurückbleiben.

Obgleich das Unheil bereits am 28. September begann, treffen erst jetzt die Einzelheiten aus Shanghai und Peking hier ein und sind die Nachrichten immer noch unvollständig, obgleich sie vollkommen ausreichen, von der Sachlage ein allgemeines Bild zu geben.

Ein hoher chinesischer Beamter, welcher beauftragt war, die Verheerungen an Ort und Stelle zu untersuchen und seiner Regierung Bericht darüber zu erstatten, meldet, daß nahezu ein Sechstel der Provinz Honan, die der „Garten Chinas" genannt wird, in einen großen See umgewandelt ist, aus dem nur hier und dort das Dach einer Pagode oder hohe Thürme und Mauerzinnen hervorragen und den Ort andeuten, wo sich vor Kurzem noch menschenreiche Städte befanden. Tausende von Einwohnern, die von dem Wassertode gerettet wurden und einst reich und wohlhabend waren, weilen gegenwärtig heimathlos an den Ufern des neuen Sees und lassen ihre Augen verzweifelnd über die Fluthen hinschweifen, in denen ihr Besitzthum untergegangen ist und ihre Angehörigen ein trauriges Ende gefunden haben, während ihnen selbst nichts geblieben ist, als das nackte Leben und die Aussicht auf Hungertod.

Die Ueberschwemmungen begannen ganz in der Nähe von Kai-fung-fu, einer der größten Städte der Provinz. Dort wurde eine meilenlange Strecke des großen Dammes, welcher zum Schutze der Gegend errichtet war, vollständig durch die austretenden Wasser des Flusses niedergerissen und Alles, was über den Erdboden hervorragte, von den einbrechenden Fluthen geradezu wegrasirt.

In den Distrikten von Tsching-tschau und Tschen-tschau wurden, wie gemeldet wird, nicht weniger als dreitausend große Dörfer binnen weniger Minuten vollständig ein Raub der Wasser und fast kein einziger der Einwohner war im Stande, sich zu retten.

Die Ausdehnung des Unheils wird am klarsten, wenn man bedenkt, daß eine Gegend, die beinahe so groß und weit dichter bevölkert ist, als Holland, jetzt einen einzigen See bildet und daß deren Einwohner fast alle ertrunken oder obdachlos sind. Der Flächeninhalt des neuen Sees wird auf 8000 bis 10,000 englische Quadratmeilen geschätzt und die Anzahl derer, die dort leben, auf über fünf Millionen. Die „Pekinger Zeitung" meldet von dem ungeheuren Elende, dem die Ueberlebenden ausgesetzt sind, und nach zuverlässigen Nachrichten zählen dieselben mehrere Millionen.

Unter den untergegangenen Städten sind die hauptsächlichsten Tsching-tschau, Wei-Si, Tschung-mu, Yen-lin, Fu-Kao, Si-hai, Tsin-tschau, Tscha-thia-Kow, Tai-kang, Tai-ping und Ying-tschau. Die letztere Stadt gehörte zu der Provinz Ngan-hwuy.

Die Gegend, in welcher jene Städte lagen, ist eine große Ebene und befand sich, kurz ehe die Ueberschwemmung eintrat, im blühendsten Zustande, strotzend von Reisfeldern, Maulbeerbaumpflanzungen und landwirthschaftlichen Produkten aller Art.

Die gegenwärtige Ueberschwemmung ist die größte, welche sich ereignet hat, seit der sagenhafte und unter die Götter versetzte Kaiser Yji die Wasser der Nebenflüsse des gefährlichen Hoang-Ho aus ihren alten Betten abgelenkt haben soll, lange ehe Europa in die geschichtliche Zeit eintrat. Der gegenwärtige Lauf des Flusses ist vollständig verändert. Kai-fung-fu (zuweilen auf der Landkarte als Kaifong angegeben) liegt jetzt nördlich von dem Hoang-Ho. Bei Kai-fung-fu wandte sich früher der Fluß nach Nordosten, während er jetzt sich nach Südosten wendet und den Kwei oder kleinen gelben Fluß sozusagen verschlungen hat, durch dessen Bett ein Theil der Wasser des Hauptflusses jetzt sich durch die Provinz Kiangsu in's Meer ergießt und nicht länger Schangtung bewässert. Trotzdem zur Zeit des Abgangs dieser Nachrichten (am 12. November) von Shanghai nahezu zwei Monate seit dem Beginne der Ueberschwemmung verflossen waren, hatte der Hauptfluß damals noch nicht das Meer erreicht. Anfangs hieß es, daß die Wasser eine Verbindung mit dem Yangtse-Kiang anstrebten. Dieses jedoch erwies sich als unrichtig, und es stellte sich schließlich heraus, daß der See sich von Tag zu Tag erweitert und sich wieder in jenes kolossale Binnenmeer zu verwandeln droht, welches, wie die chinesischen Geschichtsschreiber angeben, zur Zeit des obenerwähnten mythischen Kaisers Yji in jener Gegend existirte, und welches derselbe trocken gelegt haben soll, indem er ein neues Flußbett für den Hoang-Ho schuf und denselben so in Dämme einschloß, daß er den Lauf verfolgen mußte, den er noch vor Kurzem hatte. Der Zahn der Zeit hatte an diesen Dämmen genagt, und wahrscheinlich ein Unglück, wie das jetzt hereingebrochene, vorhersehend, trugen sich die chinesischen Behörden in jener Gegend vor einigen Monaten mit dem Plane, den Fluß wieder in sein altes Bett durch Oeffnung der Dämme bei Kai-fung-fu zurückzulenken.

Das furchtbare Unheil hat einen tiefschmerzlichen Eindruck auf die kaiserliche Familie in Peking gemacht. Nach den geringsten Schätzungen wird die Regierung einer Summe von 10 Millionen Tael und der Hilfe europäischer Ingenieure bedürfen, soll der angerichtete Schaden auch nur einigermaßen wieder gut gemacht werden. Um das nöthige Geld aufzubringen, haben die Rathgeber des Kaisers vorgeschlagen, sofort den Anschaffungen von Waffen und Munition im ganzen Kaiserreiche Einhalt zu gebieten. Die Mantschutruppen und die sogenannten Truppen des chinesischen Banners mit Reis anstatt mit baarem Gelde zu besolden — was möglicherweise zu einem Aufruhr unter denselben führen dürfte —, die Kulibezahlung, welche für alle chinesischen Provinzialarmeen üblich ist, aufzuheben und verschiedene wichtige Gegenstände des täglichen Gebrauchs zu besteuern.

Vom Inlande.

Der Secretär des Innern hat dem nationalen Repräsentantenhause zu Washington ein Schreiben des fungirenden Landcommissärs Sparks unterbreitet, worin derselbe für die Vermessung öffentlicher Ländereien eine weitere Summe von $100,000, für die Vermessung von Terrain innerhalb der Grant- und Indemnitätsgrenzen von Eisenbahnen $200,000 und für weitere Ausgaben im Büreau des General-Landvermessers $60,000 verlangt. Secretär Vilas befürwortet die Bewilligung der betreffenden Gesuche. Der General-Landvermesser des Indianer-Territoriums erklärt, es seien bei ihm Gesuche um Vermessung von 48 Townships eingegangen. Diese Gesuche sollten sofort bewilligt und für diesen Zweck die Summe von $75,000 ausgeworfen werden.

Das oberste Staatsgericht von Wisconsin hat entschieden, daß das Legislaturgesetz vom Jahre 1885 keineswegs den Frauen dasselbe Stimmrecht gewähre, wie den Männern; den ersteren werde nur gestattet, in Schulangelegenheiten zu stimmen. Es handelte sich um die Klage der Frau Olympia Brown Willis von Racine gegen den Wahlinspektor A. L. Phillips. Der Letztere hatte sich gelegentlich der letzten Wahl geweigert, der Klägerin zu gestatten, für städtische Beamten zu stimmen. Frau Willis hatte auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1885 eine Klage auf Erlangung von $5000 Schadenersatz anhängig gemacht, und den Proceß auch im Kreisgericht von Racine-County gewonnen. Das Obergericht, an welches der Beklagte appellirte, hat jedoch die betreffende Entscheidung umgestoßen.

Eine wahre Bestie ist der 30jährige Charles Burton, welcher vier Meilen östlich von Cleveland in Tennessee wohnt. Am letzten Sonntag warf er bei seiner Heimkehr seine in guter Hoffnung befindliche Frau aus dem Bett und schlug und stieß sie, und während dem gebar sie ein todtes Kind. Er grub nun ein Loch, legte die Leiche hinein und kehrte dann in das Haus zurück, wo er die Mißhandlung seiner Frau fortsetzte, bis Nachbarn ihm Einhalt thaten. Er ward verhaftet und vor einen Friedensrichter gebracht, der ihm für sein Erscheinen vor dem Kreisgericht eine Bürgschaft von $1000 auferlegte. Da er diese nicht leisten konnte, beauftragte der Friedensrichter in Abwesenheit eines wirklichen Polizisten mehrere Bürger, ihn nach Cleveland in das Gefängniß zu bringen. Auf dem Wege dorthin gelang es ihm, zu entkommen. Der Zustand seiner Frau ist ein höchst gefährlicher.

Ein Enoch Arden-Fall hat sich in der Umgegend von Lamar bei Bonham in Texas ereignet. Vor sieben Jahren begab sich ein angesehener Bürger der Gegend, David Pierce mit Namen, das Haupt einer aus Frau und fünf Töchtern bestehenden glücklichen Familie, auf eine mehrwöchentliche Geschäftsreise und ließ nichts mehr von sich hören. Erst nach gut einem Jahre wurden die Angehörigen benachrichtigt, Pierce sei im südlichen Theile des Staates gestorben. In Folge dessen heirathete Frau Pierce nach längerer Zeit wieder und lebte auch mit dem zweiten Manne glücklich und zufrieden und gebar diesem noch drei Kinder. Vor einigen Tagen erschien plötzlich der todtgesagte Pierce, und als er hörte, daß seine Frau einen Anderen geheirathet habe, wurde er von einer furchtbaren Wuth befallen, und drohte, sie, ihren Mann und ihre Kinder zu ermorden; als er aber vernahm, wie es gekommen, beruhigte er sich und zog traurig von dannen. Und wie war es gekommen? Pierce ward auf jener Reise plötzlich von, wie es schien, unheilbarem Wahnsinn befallen, und als nach einem Jahre sich noch keine Besserung zeigte, hatte jener Freund es für eine gute That gehalten, die Frau zu täuschen, und ihr den Tod des Mannes zu melden, der doch dem Anschein nach für das Leben todt war. Er war aber nach siebenjährigem Aufenthalte in der Irrenanstalt wieder zu Verstand gekommen.

Eine Commission des Hausausschusses für Bundesländereien wird im nationalen Repräsentantenhause zu Washington dem Gesammtausschuß den in dessen Auftrage ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Landgesetzes unterbreiten, welches die Stelle aller übrigen dem Hause in dieser Angelegenheit vorgelegten Maßnahmen einnehmen soll. Hauptbestimmungen desselben sind: Die Bundesländereien wie bisher in Acker-, Holz-, mineralhaltiges, wasserloses und der Regierung vorbehaltenes Land einzutheilen. Holz- oder Waldland soll nicht verkauft werden, dagegen kann der Holzbestand desselben 40-Ackerweise, nach vorgängiger Bekanntmachung, zum Mindestpreise von 10 Dollars für den Acker im Aufstreich verkauft werden, doch muß diesfalls das Holz binnen 6 Jahren nach Ankauf desselben geschlagen und fortgeschafft werden. Das Gesetz, welches gegenwärtig den Verkauf von wasserlosem Lande regelt, bleibt bestehen, doch muß der Ansiedler auf solchem nachweisen, wie er dasselbe bewässern und wo er das Wasser dazu herbekommen will. Die Bestimmungen des Vorkaufsgesetzes und aller Gesetze, welche sich mit jenen dieses neuen Gesetzes nicht vertragen, werden aufgehoben, doch soll dieses keine rückwirkende Kraft haben. Das Heimstättegesetz wird dahin abgeändert, daß es Bürgern oder solchen, welche um Ertheilung des Bürgerrechts nachsuchten, gestattet sein soll, bis zu 160 Acker Land zu belegen, nur nicht solchen, die bereits 160 Acker besitzen.

Eine höchst ergötzliche Heirathsgeschichte, die guten Stoff zu einem Lustspiel geben würde, hat sich in Fulton in Missouri ereignet. Dort war Bettie Langley die am meisten umworbene Jungfrau der Gegend, theils ihrer Schönheit, theils ihres wohlhabenden Vaters halber. Zu den bevorzugtesten Freiern gehörten ein reicher Teraner Namens W. A. Sneathen und ein armer, aber hübscher junger Mann Namens Bull, d. h. der Vater bevorzugte Sneathen und die Tochter Bull. Schließlich beschloß Sneathen der Sache ein Ende zu machen und bot dem Vater $5000 für die Hand der Tochter. Das Angebot wurde angenommen, und Herr Langley erklärte seiner Tochter, Bull habe sich zu drücken, und sie Sneathen zu heirathen. Bettie versprach, sich die Sache zu überlegen, und sandte schleunigst einen Boten an ihren Liebsten, er solle sich umgehend eine Heirathslicenz besorgen, und damit am nächsten Tage zu ihr kommen. Aber aus nicht berichteter Ursache, indessen wahrscheinlich, weil er die Botschaft nicht erhalten hatte, erschien Bull nicht, und das geängstete Mädchen floh zu Freunden. Zwei Tage darauf aber kam erst Sneathen und dann Bull in die Recorders Office und Beide verlangten eine Licenz, das Mädchen zu heirathen. Bull lief schnell zum Prediger, wo er den Teraner gleichfalls antraf, aber der Prediger war bereits auf Aufforderung Bettie's nach dem Hause gegangen, wo sie sich aufhielt, und der Teraner und Bull liefen jetzt Beide, so schnell sie konnten, diesem Hause zu, das über eine halbe Meile von der Recorders Office entfernt liegt. Natürlich siegte der sehr viel jüngere Bull, und er hatte gerade sein „Ja" gekeucht, als der Teraner nachkam und selbstverständlich furchtbaren Scandal schlug. Aber es war nichts mehr zu machen.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Provinz Hessen-Nassau.

† In Niederhone, Pfarrer Koch. — † Der Gastwirth zum „Frankfurter Hof" in Falkenstein, Adam Hasselbach. — Es feierten das 50jährige Dienstjubiläum: der Badearzt Dr. Geneh in Schwalbach und der Hauptlehrer Gräb in Driedorf; die goldene Hochzeit: die Eheleute Gemmer in Michelbach. — Der Kommis Karl Held aus Grenzhausen erschoß sich. — Verunglückt sind: der Bäcker Heinrich Brand in Cassel durch einen Sturz vom Wagen, der Sohn der Wittwe E. Hübgen aus Dillenburg als Matrose auf See und der Bergmann Th. Helsper aus Oellingen durch Explosion in einer Zeche bei Höhn.

Königreich Sachsen.

Frau Agathe Zeis, die Leiterin der Lehrmeierei Heinrichsthal, die nach Zahlungseinstellung mit ihrem Manne flüchtig wurde, ist in Bern gestorben. — Der Handelsmann Krause in Deutschneudorf hat sich erschossen, der Soldat Schreiber des 106. Regiments in Möckern durchschnitt sich die Pulsadern und der Gutsauszügler August Prager in Rüsdorf hat sich erhängt. — Der Ceremonienmeister Schulze in Crimmitschau erlag einem Schlaganfall; die 11jährige Magdalena Dienel in Dorschemnitz und der Blockwärter Hartmann in Flöha todtgefahren; der Dienstknecht Hentschel aus Lampertswalde bei Oschatz fiel nach übermäßigem Branntweingenuß todt zusammen; der Webermeister Woltmann aus Mittweida ist ertrunken; der Zimmermann Deg aus Plauen und der Privatier aus Roßbach bei Adorf sind erfroren; die Wittwe Grellmann in Reuth ist Brandwunden erlegen; der Taglöhner August König aus Struppen wurde von einem fallenden Stein erschlagen.

Thüringische Staaten.

In Dorfilm ist der erst vor Kurzem als Reservist heimgekehrte Sohn des Gastwirths Hopfe von einem Pferde erschlagen worden. — Aus dem Konsulardistrikt in Gera sind während der letzten drei Monate 1887 nach den Vereinigten Staaten ausgeführt worden an Kammwollstoffen, Glacéehandschuhen, Blumen und Sämereien, Porzellan, Harmonikas, Steinnußknöpfen, Schuhstoffen, optischen Instrumenten, Instrumentenleder 2c. für zusammen 953,085 M. Mithin ist eine Abnahme von 78,768 M. zu verzeichnen. — Mit dem Schlusse des Jahres 1887 beschäftigten die Textil-Fabrikanten in der Stadt und den Vororten Greiz in 68 Fabriken mit Dampfbetrieb 7824 mechanische Webstühle. Dazu kommt eine große Anzahl Stühle derselben Art in Elsterberg, Reglau, Netzschkau, Neumark u. s. w. — Der Kaufmann Friedrich Alexander Kurt v. Metz wurde vom Landgericht Altenburg wegen ungesetzlicher Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zu 250 M. Geldstrafe verurtheilt. — Die sämmtlichen Porzellanfabriken des Commercienraths Koch in Kahla sind seit dem 1. Januar in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen. — Die Ehefrau des Eigenthümers der Thalmühle lag seit mehreren Tagen mit ihren 6 Kindern am Nervenfieber darnieder. In einem Anfall von Fieberhitze verließ sie ihr Lager, schnitt ihrem Lieblingskinde die Pulsadern durch und tödtete sich dann selbst durch einen Schnitt in die Gurgel. Das Kind wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen. — Dem Oekonomen Bergner in Schwarzbach wurde am Sylvesterabend von seiner Frau erst nach mehrmaligem Pochen die Thür geöffnet. Eine fremde Mannesperson soll sich im Hause befunden haben. Der Mann machte der Frau Vorwürfe, worauf sich diese mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. — Das 25jährige Amtsjubiläum feierten der Musikdirector Schulz in Altenburg, der Bürgermeister Bertram in Großbreitenbach und das Gemeinderathsmitglied Karl Wartenburg, der bekannte Theaterschriftsteller, in Gera; der Oberpedell Walther in Jena beging sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Hessen-Darmstadt.

† in Darmstadt der pensionirte Polizeirath Lorenz Nover. — Der Fuhrmann Peter Sohn von Derheim brach das Genick und der Kirchenrath Baur aus Friedberg erlag einem Schlaganfall. — Die Anwesen von Ambros Fischer und Kaspar Gangluf in Dromersheim sind abgebrannt.

Freie Städte.

† Karl Heinrich Lorenz, einer der bedeutendsten Medailleure Deutschlands, in Hamburg. — Der in Hammerbrook wohnhafte Bahnhofs-Assistent J. G. Haßler wurde todtgefahren. — Der Schauermann Jansen, der in seiner Wohnung am Brauerknechtgraben in Hamburg wegen Diebstahls verhaftet werden sollte, stürzte sich aus dem Fenster des 3. Stockwerks und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. — Der Fleischergeselle Röticher in Hamburg wurde wegen Unterschlagung von 3000 M. zum Nachtheile seines Meisters verhaftet. — Das Vorstandsmitglied des Fachvereins der Korbmacher, C. H. Hilkemeyer, der am 28. August v. J. bei einem Ausflug des Vereins nach Geestnacht ein Feuerwerk abgebrannt hatte, in Folge dessen, wie damals berichtet worden, im Dorf ein Schadenfeuer ausgebrochen ist, welches bekanntlich 27 Wirthschaften und 35 Häuser in Asche gelegt hat, wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Bremen ist Senator Buff zum Bürgermeister für die Jahre 1888 bis 1891 vom Senat gewählt worden.

Schweiz.

† Der Alt-Landamman und Nationalrath Dr. A. Zürcher. — Der Gemeindeamman Meyer in Wohlhusen wurde der Veruntreuung öffentlicher Gelder schuldig befunden und zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — † Am Neujahrstag in Schaffhausen Redakteur des „Intelligenzblatt", Dr. jur. Paul Uehlinger. — † In Altstetten Dr. Gustav Weißflog. Weissflog war deutscher Flüchtling und konnte erst nach harten Kämpfen eine zufriedenstellende Existenz erringen. Er war im Kanton eifriger Politiker und gehörte der demokratischen Richtung an.

Oesterreich.

Wien: Durch Einathmung von Kohlengas verunglückte der Darwingasse 13 wohnende Besitzer Johann Sonec, durch einen Sturz der Privatbeamte Sigmund Deutsch. — Im Folge fortgesetzter Verluste beim Lottospiel nahmen sich die beiden jugendlichen Töchter der Tabaktrafikantin Bauer, Julie und Josefine, Stefaniestraße 4 wohnend, gemeinsam das Leben, indem sie sich, mit einem Strick fest aneinander gebunden, ertränkten. Ferner begingen Selbstmord die Kleidermacherin Antonie Kutschy und der Dienstmann Jakob Wölfinger. Selbstmordversuche begingen die unverehelichte Anna Hohlfeld und der frühere Wachtmeister im 12. Husaren-Regiment, Julius Verabes. — Im Gast- und Brauhause von Franz Lachner in Braunau a. Inn kam es zu einem blutigen Kampfe zwischen Civilisten und Unteroffizieren des 14. Inf.-Regts., wobei mehrere Theilnehmer schlimm verletzt wurden. — Das Wohngebäude des Ritters v. Fraydenegg in Pogusch brannte nieder, wobei die beiden Kinder der dort wohnenden Klara Hinteregger ihren Tod fanden. — In Marburg entleibte sich der pensionirte Major Josef Steinbach aus völlig unerklärlichen Motiven. — In Kuttenberg fand die Hinrichtung Prenosil's und Augusta's, der Mörder des Gendarmen Melichar, durch den Prager Scharfrichter Piperger statt. Der dritte Mordgenosse, Koten, wurde zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. — Die Böhmisch-Kamnitzer Baumwollspinnerei von F. Knappe Sohn in Tetschen ist total abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf ca. 70,000 Gulden, ist jedoch größtentheils durch Versicherung gedeckt.

Auch die deutsche Winzerstadt Hermann in Missouri hat vom Landhunger des Missouri-Stromes zu leiden. Der vom dortigen Stadtrath angeordneten Vermessung zufolge hat der Missouri beinahe die ganze als Hermann Island bekannte Insel verschlungen, und außer dem auf der nördlichen Seite angeschwemmten Land ist nur wenig von der alten Insel übrig geblieben. Dieses neue Land wurde nun durch ein gegenseitiges Uebereinkommen mit den Herren Woodruff und Thalbott, welche die Insel beanspruchten, und der Stadt getheilt, so daß alles nördlich von der gezogenen Grenzlinie liegende Land den Bürgern Woodruff und Talbott gehört, während der Theil südlich von der Grenzlinie der Stadt zufällt.

— Merrschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN — 39 — gegen alle Blutkrankheiten, Leber- u. Magenleiden

Die Flasche Dr. August König's Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUST THEE — gegen — alle Krankheiten — der — Brust, der Lungen — und der — Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts. Fünf Packete für 1 Dollar. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Den einzigen Weg Manneskraft vollständig herzustellen, und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit!! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker" 25. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebensgetreuen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y. In Indianapolis, Ind., beim Buchhändler G. Keyler, 29 Süd Delaware St.

HOP OINTMENT

Cures and Removes Tan, Sunburn, Bee Stings, Mosquito and All Insect Bites, PIMPLES, BLOTCHES, Humors, Birth-marks, and every form of skin blemishes, positively cured on the most delicate skin without leaving a scar, by Hop Ointment. Price 25cts., 50cts. and $1. At druggists or by mail. The Hop Pill Man'f'g Co., New London, Conn. Little Hop Pills for sick-headache, dyspepsia, biliousness and constipation have no equal. 25c.

WHITENS the SKIN.

☞ In allen Apotheken zu haben.

Lake ICE, für die Saison 1887. A. Taylor, Office: 460 Nord West Str. ☞ Telephon 949.

Indianapolis WATER COMPANY 23 Süd Pennsylvaniastr. liefert ausgezeichnetes Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden, für hydraulische Elevators, Maschinen und Motore, sowie zum Feuerschutz. Kosten außerordentlich mäßig. Thomas A. Morris, Präsident.

S. A. Johnston, 62 Ost Washington Str. Empfiehlt seine große Auswahl in M. & D. Steel Ranges für Hotels und Private. New Lyman Gasolin-Oefen die besten der Welt. Die vorzüglichen Eis-Behälter aus hartem Holz. Argand-Ranges u. Kochöfen — und — FEUER-HEERDE.

Wir sehen, Ihr benützt die VANDALIA LINE! Warum? Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Oregon und California ist.

Das Bett ist von Stein und die Sitze sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug ein Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend ein Billet Eisenbahn fahren wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering, Assistent General Passagier-Agent. Nordost-Eck Washington und Illinois Str., Indianapolis.

O. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.

S. L. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis

Südlich. JM&IRR

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Schlaf-, Schiff- und Direkt-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Cincinnati ohne Wagenwechsel.

Schnell, Sicher und Bequem. Diese, die alte schnellste.

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering, Assistent General Passagier-Agent, Nordostecke Washington und Illinois Sts., Indianapolis.

W. F. Black, Generalpassagieragent.

Lagus!

Die „Bee Line Route".

(I & St L und C C C & I Bahn).

Diese ausgezeichnete Bahn befördert Passagiere nach Cincinnati, Cleveland, Buffalo, und allen Neu-England Städten

Schlafwagen — zwischen — Indianapolis — und — New York, ohne Wagenwechsel.

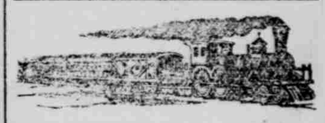
Direkte Verbindung nach Missouri, Arkansas, Texas, Kansas, Nebraska, Colorado, Californien und Mexiko.

Niedrigste Raten.

☞ Man wende sich wegen näherer Information an

D. B. Martin, Gen'l Pass. Agent, Cleveland.

W. J. Nichols, Gen'l West. Agent, St. Louis.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1888

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Cincinnati Express täglich 4.15 Am	Cincinnati Express täglich 10.20 Am
Jeff & Mad Acc. 5.15